

Samstagsgedanken.

Epiphaniastag 1929.

Galaterbrief 5,6: „Der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“

Wodurch hat das Christentum in der Welt gewirkt? Als der Christen Glaube sich an die Welt ausbreitete, hatte er eine Welt voll Feinde um sich, besonders in den mohammedanischen Ländern. Die jüdischen Oberen waren seine schlimmsten Feinde, sie hielten naturgemäß die Fänger des Christentums, — die Römer wurden Feinde, als die Christen den Opfertier für den Kaiser ablehnten, sie wollten ihr Reich vor Spaltungen schützen, — die Gelehrten Griechenlands lächelten über den Glauben an den Christen und Auferstehenden. Und doch hat der Christen Glaube gewirkt. Wie kam das?

Rundum natürlich, weil die Welt immer mehr empfand, daß der Christen Glaube der unendlich tiefere, reinere ist. Dem Göttergötter des Heidentums trat der eine machtvolle und andächtige Gott gegenüber, dem Opfer- und Zeremonienwesen die Anbetung Gottes im Geiste. Die Seelen, die in ihren Taten gewirkt wurden, schritten, daß dies die Wahrheit ist. Aber wer weiß, ob dieser Glaube allein den Sieg davongetragen hätte.

Es kam eines dazu, daß mit dem Glauben aufs innigste verknüpft war und das Gewinn der Dersen, auch wenn sie sich erst dem neuen Glauben verschlossen, das war die Liebe. „Sehet, wie sie einander so lieb haben“, riefen die Heiden oft staunend aus. Opfertierliche Liebe hat von jeder einen starken Beweis für sich selber in sich getragen. Ein jeder sagt sich unwillkürlich: was zu aufrichtiger, sich selbst überwindender Liebe befähigt, das muß aus edler Wurzel entsprossen sein; was einen selbstschlüssigen Menschen so umwandelt, daß er die Liebe zum Zentrum seines Lebens nimmt, das muß eine wunderbar starke Kraft sein, die nicht von dieser Welt kommt. Das Heidentum brachte diese Umwandlung nicht zustande. Hier geschah es. So dante die Liebe dem Glauben den Weg.

In der Verbindung von Glaube und Liebe hat das Christentum gewirkt. Das wollen wir nicht vergessen. Es ist wichtig für uns. Denn wir müssen hinzusetzen: Nur in dieser Verbindung wird es weiter liegen. Die Welt ist dem Glauben jetzt nicht sehr hold, aber der Verbindung von Glaube und Liebe werden sich die Herzen öffnen, denn nach wahren Liebe sehnt sich die Welt und für echte Liebe hat sie Werkzeuge.

Wichtige Lohnsteuerbestimmungen.

Hd. Dresden. Der Reichsminister der Finanzen weist erneut auf folgendes hin:

1. Bei Abführung der Lohnsteuer in der durch Ueberweisung. a) Arbeitnehmer, die im Kalenderjahr 1928 die Lohnsteuer ihrer Arbeitgeber in der oder durch Ueberweisung abgeführt haben, müssen für jeden am 31. Dezember 1928 in ihrem Dienst stehenden Arbeitnehmer dem Finanzamt die Steuerkarte für 1928 mit einer Bescheinigung über Lohnhöhe und Steuerbetrag nach vorgeschriebenem Muster übersenden. Die Ueberweisung hat bis zum 15. Januar 1929 an das Finanzamt zu erfolgen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 10. Oktober 1928 seinen Wohnsitz gehabt hat. Die Steuerkarten dürfen also diesen Arbeitnehmern am Jahresabschluss nicht ausgehändigt werden.

b) Für die übrigen im Jahre 1928 bei ihnen beschäftigt gewesen, aber vor dem 31. Januar 1928 ausgeschiedenen Arbeitnehmern müssen die Arbeitgeber bis zum gleichen Zeitpunkt den Finanzämtern, in deren Bezirk die Steuerkarte 1928 ausgesprochen worden ist, Ueberweisungsblätter übersenden.

Vordrucke zu den Bescheinigungen und den Ueberweisungsblättern werden von den Finanzämtern unentgeltlich ausgegeben.

2. Bei Verwendung von Steuermarken. Arbeitnehmer, für die im Kalenderjahr 1928 Steuermarken verwendet worden sind, sind verpflichtet, die in ihrem Besitze befindlichen Steuermarken für 1928 mit dem mit Marken besetzten Einlagebogen bis zum 15. Januar 1929 bei dem Finanzamt abzuliefern, in dessen Bezirk sie am 10. Oktober 1928 gewohnt haben. Nähere Anweisungen erteilen die Finanzämter.

Öffentliche Sitzung

des Stadtverordneten-Kollegiums zu Riesa

am Dienstag, den 8. Januar 1929

18,30 Uhr

in der Aula der Oberrealschule.

1. Wahl des Vorstehers.
2. Wahl zweier Stellvertreter des Vorstehers.
3. Wahl des Schriftführers.
4. Einträge und Mitteilungen.
5. Ratsschluß zum Ideenwettbewerb für die künftige Ausgestaltung des Bahnhofsplatzes. Dazu Anfrage der SPD-Fraktion: Wie denkt sich der Rat die Weiterentwicklung der ganzen Anlage?
6. Bericht über eine Revision der Stadtkasse und Stadtkasse. Berichterstatter: Herr Stadtk. Dr. Rödel.
7. 1. Nachtrag zur Ersparnisordnung. Berichterstatter: Herr Stadtk. Faber.
8. Ertragwahlen für den Weidwerbeauschuss beim Wohlfabrik- und Jugendamt. (Ausgeschieden Frau Faber und Herr Heinrich.)
9. Wahl eines Vertrauensmannes und eines Stellvertreters für die landwirtschaftliche Versuchsanstalt.
10. Ratsschluß, die Uebernahme einer Garantiesumme für die Kraftwagenlinie Riesa-Crotenhain betr.
11. Ratsschluß zu den Entscheidungen des Schiedsgerichtes für Gemeindefachmännlichkeit.
12. Kenntnisnahme von der Verteilung der Schätzblätter der Polizeibeamtenteile.
13. Antrag der SPD-Fraktion, die Beschaffung von Land für den Bau eines Volksbades und die Erstellung von Wohnung durch die Gemog betr.
14. Antrag der SPD-Fraktion, die Ueberwachung der Milch durch den Schlachthofdirektor betr.

Nichtöffentliche Sitzung.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 5. Januar 1929.

Wettervorhersage für den 6. Januar. Mitteil von der Säch. Landeswetterkarte zu Dresden. Bedeckt bis wolkenlos. Östlich zeitweise Nebel. Temperaturverhältnisse wenig geändert. Nachts zwischen minus 5 und minus 10 Grad. Tagsüber bis in die Höhe des Gefrierpunktes anfeucht, davon mittlere Gebirgslagen auch einige Nieselregen. Schwache bis mäßige Winde aus östlicher Richtung.

— Daten für den 6. und 7. Januar 1929
Sonnenanfang 8,5 (8,4) Uhr. Sonnenuntergang 16,7 (16,9) Uhr. Mondaufgang 8,53 (8,02) Uhr. Monduntergang 12,52 (12,15) Uhr.

6. Januar:

- 1412: Die Jungfrau von Orleans in Dramen geb. (geh. 1481).
- 1822: Der Altersforscher Heinrich Schlegelmann in Neubudow geb. (geh. 1890).
- 1828: Der Literatur- und Kunsthistoriker Hermann Grimm in Rastat geb. (geh. 1901).
- 1838: Der Komponist Max Bruch in Köln geb. (geh. 1920).
- 1925: Der Musikdirigent Ferdinand Löwe in Wien geb. (geh. 1865).

7. Januar:

- 1529: Der Erbkämmerer Peter Wlker in Nürnberg geb. (geh. um 1460).
- 1695: Maria Stuart hingerichtet (geb. 1662).
- 1831: Reichspostminister Heinrich v. Stephan, Gründer des Reichspostvereins, in Stolp geb. (geh. 1807).

— Der Privatdiktant ist heute früh für beide Sichten um 10 ein Mal Prozent auf 6 Prozent ermäßigt worden.

— „Unsere Heimat.“ In der heutigen ersten diesjährigen Ausgabe unserer Heimatbeilage kommt ausschließlich unser einheimischer Chronist Herr J. J. Thoma zu Wort. Die interessanten Artikel aus seiner Feder „Ein Altes Schriftstück über die Schanzengerechtigkeit im benachbarten Dorfe Rühn a. d. Elbe“ und „Was ein Zeitgenosse vor 80 Jahren über unsere Nachbarstadt Domschütz schrieb“ werden sicherlich den Beifall der geschätzten Leser finden und mit Interesse gelesen werden. — Auch von der heutigen Heimatbeilage werden Sonderdrucke auf bestem Papier angefertigt.

— Bericht der Rätischen Volksgenossen wurden in letzter Zeit ein Steinbildhauer aus Striegau wegen Weisens, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung, ein Arbeiter von hier wegen Unterschlagung und ein Strumpfwirker aus Ruc, ein Handarbeiter aus Reichen und ein ehemaliger Militärmeister aus Hannover, die von verschiedenen Amtsgerichten freigesprochen wurden. Sämtliche wurden dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Ferner wurden 2 tischlerische Staatsangehörige festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt, die den Vorschriften gegenüber die deutsche Grenze überschritten hatten und sich hier aufhielten. Aufgegriffen wurde vor einigen Tagen ein mittel- und mohnungslöser Müllerlehrling aus Hamburg, der von seinem Meister weggeführt worden war. Er konnte durch das hiesige Volkspolizeiamt seinen Eltern wieder zugeführt werden. Weiter sind 10 auf Wanderschaft befindliche gewesene Fremde dem hiesigen Stadtrat zugeführt worden, die von verschiedenen Behörden unter Aufsichtsbürokratie freigesprochen wurden. Danach wurde einer dem hiesigen Amtsgericht zugeführt und zwei mußten wegen Verübung von Straftaten in Haft verbleiben. Auch ist wiederum eine größere Anzahl Kraftwagenführer zur Anzeige gebracht worden, die den Verkehrsregeln gegenübergehört haben, insbesondere wegen schneller Fahrten und unvorschriftsmäßigen Einbiegens in eine andere Straße, wodurch in letzter Zeit eine Anzahl Unfälle herbeigeführt worden sind.

— Konzert Krno Hendrich. Der blinde Komponist und Pianist Krno Hendrich, dem hiesigen Publikum kein Fremder, veranstaltete gestern in der „Elbterrasse“ abermals ein Konzertabend, der sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Ein Künstler, im Vortrag von selten seiner Ausführung, wirkte er tiefgreifend auf die Hörer. Er spielte die Sonate As-dur Op. 36 von L. van Beethoven, ferner die Gavotte von Raff, sowie die Quarta a. D. „Marche“ von Liszt. Mit technischer Fertigkeit und tiefem Gefühlsausdruck brachte er einige eigene Kompositionen zu Gehör: „Reigen“, „Frühlingsklänge“ und als Schluß des Konzertes eine freie Fantasie. Als wirkende Sopranistin lernten wir Melita Wittenbecker, ehemalige Mitglied des Centraltheaters zu Magdeburg, kennen, die durch ihren frischen Vortrag ebenfalls viel Anerkennung fand. Die Begleitung derlieder führte der blinde Künstler in gewohntester Weise durch Frau Gertrud Fischer-Hendrich war leider durch Erkrankung verhindert, mitzuwirken. Die Darbietungen der beiden Künstler bereiteten den Zuhörern ein Ständchen schönen Genusses.

— Vortragabend. Nächsten Dienstag, den 8. Januar spricht abends 8 Uhr im Saale des „Wettiner Hof“ Dipl.-Ing. Reith aus Dortmund über „Reitet das Vaterland!“ Wdh. Reith wurde seinerzeit von den Franzosen beim Ruhestubium verhaftet, doch gelang es ihm, aus dem Gefängnis auszubrechen. Der Redner wird Wege weisen, die wir gehen müssen, um der vollen Erfüllung, die uns droht, noch zu entrinnen. Im musikalischen Teile des Abends haben sich Herr Krause (Bariton) und Herr H. Fischer, Kirchenmusikdirektor a. D. (Am Klavier), zu geläufiger Mitwirkung bereit erklärt. Der Eintritt ist frei. Veranstalter ist der Aldeutsche Verband.

— „Im Capitol Riesa“ gastiert gegenwärtig mit großem Erfolge das auf einer Tournee durch Deutschland begriffene russische Ensemble „Der Feuervogel“. Das, was in der Ankündigung gesagt worden ist, wurde rektlos durchgeführt. Reichlich 1 1/2 Stunden wurde gestern abend das sehr zahlreich anwesende Publikum durch künstlerische Vorstellungen bestens unterhalten. Es würde zu weit führen, alles, was es zu schauen, zu hören und zu bewundern gab, hier einzeln anzuführen. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es wirklich ein Genuß ist, den Darbietungen der russischen Gäste zu folgen. Humor, Gesang, Kunst, Tanz, wunderbare szenische Bilder: unter diesem Zeichen bewegte sich der unterhaltungsreiche Abend. Stürmischer Beifall folgte den Vorgängen auf der Bühne. Die herrlichen Kostüme der Mitwirkenden erregten allgemeine Bewunderung. — Weitere Gastspiele finden heute Sonntag und morgen Sonntag statt. Vor und nach dem oben genannten Gastspiele gelangt bekanntlich der Großfilm „Unter der Laternen“ zur Vorführung.

— Erhöhung der Staatsunterstützung für die Gemeinden? Der sächsische Gemeindegeld hat das Volkswirtschaftsministerium gebeten, für das Rechnungsjahr 1929 die Beihilfen an Gemeinden zur Unterhaltung von höheren Lehranstalten von 100 auf 2 Millionen RM. zu erhöhen. Ferner bittet der sächsische Gemeindegeld um Erhöhung der Beihilfen an unterrichtende Schulbezirke zur Aufbringung ihres Schulbedarfs, sowie der Unterhaltung der Fortbildungsbüchereien (Berufsschulen), und um eine wesentliche Erhöhung der Beihilfen an Schulbezirke zum Bau und Umbau von Schulgebäuden. Endlich wünscht er, daß die bei der Uebernahme der früheren gemeindlichen höheren Lehranstalten auf den Staat getroffenen Abmachungen zugunsten der Gemeinden geändert werden.

— Ein Jahre Rabinet Geldt. Am 4. Jan. 1929 ist der damalige Finanzminister und sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Geldt zum Ministerpräsidenten gewählt worden und hat dieses Amt selber ununterbrochen innegehabt. Aus Anlaß der fünfjährigen Wiederkehr dieses Tages bringen mehrere Blätter Geburtstagsartikel, in denen die Tätigkeit des Rabinet Geldt je nach dem Parteistandpunkt des Blattes einer Kritik unterzogen wird. Der „Volkswacht“, das altsozialistische Parteiorgan, betont nachdrücklich, daß

die während dieser 5 Jahre geleistete edle Volksarbeit dem sächsischen Land und Volke mehr gebracht hätten als die Negationspolitik der Linken in mehr als 50 Jahren.

— 5 Jahre säch. Volkswirtschaftsminister Volkswirtschaftsminister Dr. Reiter vollendet am 4. Jan. sein 5. Dienstjahr als Minister. — Im Zusammenhang mit den Beratungen über die Vergrößerung des Abganges Dr. Reiter sollen die Dresdener Nachrichten mit dem nach dem ihnen von kompetenter Seite gemachten Mitteilungen die Meldung, daß man beabsichtigt, dem derzeitigen demokratischen Finanzminister Dr. Apoll das Unterrichtsministerium zu übertragen und Dr. Bürger an die Spitze des Innenministeriums zu berufen, als leere Kombination angesehen werden müsse.

— Zum Lohnkampf im sächsischen Expedition- und Transportgewerbe. Wie der „Kämpfer“ berichtet, ist für das sächsische Expedition- und Transportgewerbe nach zweitägigen Verhandlungen ein Schiedspruch gefällt worden, der besagt, daß der Manteltarif in seiner bisherigen Form 22 Monate weiter bestehen soll. Die regelmäßige Arbeitszeit ist auf 48 Stunden in der Woche festgesetzt. Die Löhne werden um 4% vom Hundert erhöht. Auch der neue Lohnsatz soll 22 Monate Geltung haben. Nach dem Blatte erfüllt der Schiedspruch die Forderungen der Transportarbeiter nicht im geringsten und wird wahrscheinlich von ihnen abgelehnt werden. Ueber den neuen Schiedspruch soll in den Betrieben eine Urabstimmung durchgeführt werden.

— Deutsche Reichsbanknoten über 100 Reichsmark. Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 100 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Okt. 1924 ist eine neue Fällung festgelegt worden, die an nachstehenden Merkmalen unserer zu erkennen ist: Papier: Weicher als das alte, feiliger Griff. Pflanzen: salern: Felsen, Wasserzeichen: Auf der Vorderseite mit leicht bedeckender, wackeliger Farbe durch Aufdruck nachgeahmt. Gemünzte Blindprägung mit Kontrollstempel: Mit ungenauer Ähnlicher Zeichnung ungleich, teilweise schwach geprägt. Der Kontrollstempel hat auffallend dünne Schriften. Vorderseite: Allgemein verschmühter Gesamtindruck. Auffallend sind die die gedruckten Schriften und das matt gehaltene weißliche Bildnis. Rückseite: In der großen mittleren Wertzahl 100 fehlt der Ziffer „1“ am Anfang des Kupferdruckes die auf roten Noten gut sichtbare schwarze Schattenstelle. Die Zahlen 100 stehen nicht alle in der Mitte der dafür vorgesehenen Felder. — Vor Annahme dieser Fällung wird gewarnt. Für die Ausdeckung der Fällungsmittelwertzahl und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 2000 RM. ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nimmt für Groß-Berlin Kriminalkommissar v. Hebermann, Alte Leipziger Straße 16 Nr. 1; Berlin 1788, entgegen; für alle anderen Orte sind die örtlichen Polizeibehörden zuständig.

— 20 Jahre Kommunal-Giroverkehr in Sachsen. Am 1. Januar d. J. waren es 20 Jahre, seitdem der von dem am 5. Oktober 1908 gegründeten Giroverband sächsischer Gemeinden eröffnete Kommunale Ueberweisungverkehr in Sachsen besteht. Während sich anfangs nur 121 Gemeinden an diesem Ueberweisungsverkehr beteiligten, umfaßt heute der Giroverband sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Leipzig und Plauen i. V., wo der Giroverband eigene Zweiganstalten seiner Bankanstalt unterhält.

— Zum Lohnverkehr in der mitteldeutschen Metallindustrie. Am 8. Januar finden in Halle Schlichtungsverhandlungen für das Gebiet der mitteldeutschen Metallindustrie statt, in der über die Forderung der Arbeitnehmer (Lohnerhöhung von 10 % pro Stunde) verhandelt werden soll.

— Lohnbewegung der sächsischen Gemeindegeldarbeiter. Wie die Dresdener Volkszeitung erfährt, läuft die Lohnvereinbarung für die sächsischen Gemeindegeldarbeiter am 31. Januar 1929 ab. Diese Lohnvereinbarung umfaßt alle sächsischen Gemeinden mit etwa 35 000 Arbeitern. Die Landesparlamentarische Kommission der Gemeindegeldarbeiter tritt zur Aufstellung der Forderungen in den nächsten Tagen zusammen.

— Die Entscheidung des Reichsgerichts über das Landesmaßiges. Im Reichsgerichtspräsidenten Nr. 45 vom 29. Dezember wird folgende Bekanntmachung einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 23. November 1928 veröffentlicht: „Auf Grund des Art. 18 Abs. 2 der Verfassung des Deutschen Reiches und des Ausführungsgesetzes vom 8. April 1920 hat das Reichsgericht, dritter Senat, am 23. November 1928 beschlossen: § 14 Abs. 8 des Landesmaßiges für den Freistaat Sachsen in der Fassung vom 6. Oktober 1926 ist nicht mit dem Reichsrecht vereinbar.“

— Landesparteiabend der SPD. Sachsen. Der Landesparteiabend der SPD. Sachsen findet Sonntag, den 12. Januar 1929 und am darauffolgenden Sonntag im Volkshaus in Leipzig statt.

— Große landwirtschaftliche Woche 1929. Im Rahmen der „Grünen Woche“ in Berlin beginnt die umfassende Wintertagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am 27. Januar und dauert bis zum 2. Februar. Auf der Tagesordnung stehen zahlreiche Vorträge, die die verschiedensten Gebiete der Landwirtschaft behandeln werden.

— Vorsicht — die Grippe geht um! In Berlin und in vielen Orten des Reichs ist in den letzten Tagen eine starke Häufung fieberhafter Erkältungskrankheiten aufgetreten, die man gemeinhin mit dem Namen „Grippe“ zu bezeichnen pflegt. Sie sind sämtlich gekennzeichnet durch das plötzliche Einsetzen von Schnupfen, Husten, mehr oder minder hohem Fieber, Gliedererschmerzen usw. Wenn auch die große Mehrzahl der bisherigen Erkrankungen annehmend leichterer Natur ist, so läßt sich doch von einer solchen grippeartigen Erkrankung nur in den seltensten Fällen voraussehen, welchen Verlauf sie nehmen wird. Gerade die Grippe ist ausgezeichnet durch die Neigung zu Rückfällen und Nacherkrankungen. (Mittelschwere Grippe, Herz- und Nierenleiden usw.) Von ganz besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß ruhende tuberkulöse Lungenerkrankungen nicht selten durch die Grippe von neuem entzündet werden. Daher ist es notwendig, jeder, insbesondere mit Temperaturerhöhung einhergehenden grippeartigen Erkrankung die notwendige Beachtung zu schenken und vor allem rasch einen Arzt zu Rate zu ziehen. Man vermeide alle nahe Berührung mit dem Kranken und Sorge dafür, daß er beim Husten und Niesen das Gesicht abwendet oder ein Taschentuch vor den Mund hält. Ganz besonders wichtig ist diese Maßnahme überall da, wo eine größere Anzahl von Menschen zusammenfindet, zum Beispiel in den öffentlichen Verkehrsmitteln, in Theatern und Kinos usw. Ähnliches Gedeihen, zumal nach irgendwelcher Berührung mit dem Kranken oder den von ihm benutzten Gegenständen, wird weiterhin geeignet sein, der Weiterverbreitung der Krankheit wirksam zu begegnen.

— Wie verfäutert man Kartoffeln? In der Landwirtschaft herrscht oft nicht genügend Arbeit darüber, ob man an Vieh besser zude oder gefochte Kartoffeln verfäutert. Man fürchtet oft, daß die Kartoffeln beim Kochen an Nährstoffgehalt verlieren. Dem ist aber nicht so. Der Nährstoffgehalt der Kartoffeln bleibt immer der gleiche. Gedünstete Kartoffeln sind ein bedeutend